

# Chronik 2018

<u>Ort</u>	<u>Veranstaltung / Ereignis</u>
Clausthal-Zellerfeld / L'Aigle	Gruppenarbeit mit Sport und Spaß



Sport und Spaß gehören ebenso zum sprachkundlichen Seminar wie Gruppenarbeit in der Gerhard-Koch-Hütte.  
Man freut sich schon aufs nächste Mal. Foto: Privat

Clausthal-Zellerfeld. Auch in diesem Jahr trafen sich deutsche und französische Schüler der Robert-Koch-Schule aus Clausthal-Zellerfeld und des Lycée Napoléon der Partnerstadt L'Aigle zum sprachkundlichen Seminar in Oderbrück.

Die Gruppe, bestehend aus 11 deutschen und 15 französischen OberstufenschülerInnen, verbrachte die Woche vom 25. Februar bis 3. März in der Gerhard-Koch-Hütte, um neben bestem Winterwetter den intensiven kulturellen Austausch zu genießen. Auf dem Programm standen

Skiwanderungen - bei -17°C eine echte Herausforderung - Gruppenprojekte (Clichés, Le Rap, deutsch-französische Geschichte, typische Sportarten, Kultfilme) und jede Menge Spaß. Gemeinsames Kochen, Singen, Ausflüge nach Bad Lauterberg und Goslar sowie Spiele sorgten schnell für eine lockere, freundschaftliche Atmosphäre.

Die Organisation und Betreuung übernahmen die Lehrerinnen der Robert-Koch-Schule Stefanie Spree, Verena Düsterloh und Annelie Pascal. Die finanzielle Unterstützung des Deutsch-Französischen Jugendwerks machte diese aufregende und lehrreiche Woche für die SchülerInnen möglich. Alte Bekannte trafen sich und neue Freundschaften wurden geknüpft, und viele freuen sich jetzt schon auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr: A bientôt nos amis!

*Artikel erschienen in der Ausgabe der Goslarschen Zeitung vom 08.03.2018*

Freiberg / Clausthal-Zellerfeld	Lebendiger Schüleraustausch.
---------------------------------	------------------------------



Clausthal-Zellerfeld. Seit mittlerweile 28 Jahren begegnen sich Jugendliche aus den Partnerstädten Freiberg/Sachsen und Clausthal-Zellerfeld im Schüleraustausch. In diesem Jahr bekam die langjährige Verbindung noch einen Extra-Schub moralischer Unterstützung: Helmut Holter,

Bildungsminister Thüringens und seit diesem Jahr Präsident der Kultusministerkonferenz, hat bei seinem Amtsantritt für den Erhalt und den Ausbau innerdeutscher Jugendbegegnungen geworben.

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium Freiberg und die Robert-Koch-Schule (RKS) Clausthal-Zellerfeld dürfen sich auf diesem Gebiet als Vorreiter betrachten. Der jährliche Austausch unter der Leitung von Anke Klopfer (Freiberg) und Thomas Gundermann (RKS) ist weit mehr als eine lieb gewonnene Tradition.

### **Kultur und Wirtschaft**

Neben der obligatorischen Teilnahme der Gäste am Unterricht und jeweils liebevoll vom Gastgymnasium vorbereiteten Kultur- und Freizeitprogrammen unterstützen die jungen Partner einander auch bei sozialen Projekten. So halfen Freiburger bereits handfest bei Arbeitseinsätzen etwa an Außenstellen des Oberharzer Bergwerksmuseums, und laufstarke RKS-ler rannten in Freiberg Spenden-Runden im „Nepal-Lauf“. Und oft, so auch beim jetzt zu Ende gegangenen Besuch in Freiberg, sind Kultur, Geschichte, Wirtschaft und Gesellschaft der Partnerstadt Themen von Besichtigungen und Diskussionsrunden.

Einmal mehr genossen die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus Clausthal-Zellerfeld das „volle Programm Sachsen“, berichtet Lehrer Thomas Gundermann - vom Ausflug nach Dresden über eine Untertagetour in der Reichen Zeche bis zum geselligen Bowling. Trotz des wirtschaftlichen Dämpfers durch die Solar-Insolvenz werde Freiberg immer attraktiver und schöner, stellten die Oberharzer fest. Das spürten die Jugendlichen auch im Theater, wo sie sich vom Dramaturgen in die umfangreiche Arbeit hinter der Bühne einweihen ließen.

### **Bürger für ihr Theater**

Seine Blüte habe das Theater auch der Tatsache zu verdanken, dass die Freiburger Bürger ganz hinter „ihrem“ Haus stünden, so das Fazit des Besuchs. Dies sei „nicht nur im Theaterbereich beispielhaft, sondern typisch für die Akzeptanz der eigenen Stadt in vielen Bereichen“, konstatiert Gundermann.

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium ist deutlich größer als die Robert-Koch-Schule, die Gebäude ganz neu. Der Unterricht allerdings - anders als direkt nach der Wende - unterscheide sich heute kaum von dem im Clausthal-Zellerfelder Gymnasium.

Am liebsten wären die Oberharzer noch einige Tage länger in Freiberg geblieben - was freilich nicht ging. So freuen sich nun alle auf den Rückbesuch der Freiburger Schülerinnen und Schüler im August im Harz. red/bf

*Artikel erschienen in der Ausgabe der Goslarschen Zeitung vom 19.04.2018*



Clausthal-Zellerfeld. Die Generalprobe von „Blüenträume“ des Mittelsächsischen Theaters stand exklusiv für eine Oberharzer Besuchergruppe auf dem Programm der jüngsten Fahrt in die Partnerstadt Freiberg. Es ist ein lustiges, manchmal skurriles und aktuelles Schauspiel von Lutz Hübner. Die Zuschauer konnten Schauspielerinnen und Regisseur im Anschluss Fragen zum Stück, zur Arbeitssituation oder zum Schauspielerleben ganz allgemein stellen.

Was unterscheidet die Tätigkeit an einem kleinen Theater von der an einem großen Schauspielhaus? Würden sie nicht lieber an einem größeren Haus spielen? „Ja, nach der Schauspielschule hat man durchaus andere Träume“, sagte Schauspielerin Franka Anne Kahl. „Aber ein kleines Theater hat durchaus seine Vorzüge“. Auch wenn der Arbeitsalltag, wie Regisseur Alexander Stillmark anmerkte, oftmals hart ist, war allen Mitwirkenden anzumerken, dass sie gern in Freiberg und Umgebung spielen.

## Enger Bezug

Die Bevölkerung hat zu ihrem Theater und dessen Team einen engen Bezug. Das Gespräch mit den Schauspielern war für die Clausthale Gäste eine Überraschung, und die Freude war groß, einmal hinter die Kulissen schauen und lauschen zu dürfen.

Am nächsten Abend stand die Oper „Cosi fan tutte“ als Premiere auf dem Spielplan. Noch bevor der Intendant Ralf-Peter Schulze zu seinen Sängern eilte und ihnen alles Gute für die Premiere wünschte, begrüßte er die Clausthale Gruppe zu einem kleinen Empfang und Gespräch. Die Oper übertraf dann alle Erwartungen: Alle Zuschauer waren begeistert von der Premierenaufführung und der Stimmung in dem Freiburger Theater.

## "Klingende Montanregion"

Das Wochenende in Freiberg stand auch im Zeichen der Entscheidung über den Welterbeantrag der Montanregion Erzgebirge. Unter dem Titel "Klingende Montanregion" hatten sich alle beteiligten Orte in der Fußgängerzone an Infoständen und mit Musikkapellen vorgestellt. Am Sonntag wurde die Region in einem festlichen Berggottesdienst mit der Teilnahme des Landesbischofs gefeiert.

Danach ließen es sich Berghauptmann und Bürgermeister nicht nehmen, die Clausthale Gäste zu begrüßen. Für das kommende Jahr ist bereits die Fortsetzung unter der Leitung von Michael Habich und Rolf Sanders geplant.

*Artikel erschienen in der Ausgabe der Goslarschen Zeitung vom 01.06.18*





(Joachim Niebaum, Barbara Diederich (erste und zweite von links), sowie Dr. Leopold von Gerstenbergk-Helldorff (erster von rechts) wurden von Bürgermeister Jan Volny und seiner Frau (zweite und dritte von rechts) empfangen) Foto: privat

Clausthal-Zellerfeld. In diesem Jahr erhielt die Stadt Clausthal-Zellerfeld wieder eine Einladung von ihrer slowakischen Partnerstadt Spišská Nová Ves zur Eröffnung der Zipser Messe.

Barbara Diederich, Dr. Leopold von Gerstenbergk-Helldorff und Jochen Niebaum traten als Vertreter der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld die 1100 Kilometer lange Reise an. In der ostslowakischen Stadt wurden sie schließlich herzlich empfangen. Die Tage gestalteten sich durch ein abwechslungsreiches Programm. Dazu gehörte beispielweise der Besuch in der Brennerei „Nestville Park“, der einzigen Whiskeydestillerie in der Slowakei. Auch Ausflüge in das Heimatmuseum und den Zoo standen auf dem Plan.

Aber auch der offizielle Teil des Besuchs wurde nicht vergessen: Die Gäste aus Clausthal waren auch auf vielen Empfängen eingeladen. Den Abschluss bildete die feierliche Eröffnung der Zipser Messe auf der Veranstaltungsbühne, zu der auch die Vertreter der anderen Partnerstädte

kamen. Die Gespräche mit dem Bürgermeister Dr. Jan Wolny waren in diesem Jahr nach Aussage der Clausthaler Vertreter sehr intensiv. Der Politiker wies seine Gäste dabei auf die anstehenden Neuwahlen im November hin, bei denen er nicht wieder kandidieren wird. Das gute Verhältnis zu allen Vertretern der Stadt Spišská Nová Ves zeigte sich dieses Jahr erneut. Die Clausthaler Vertreter ermuntern deswegen Interessierte, an der nächsten Fahrt in die Partnerstadt teilzunehmen. red

*Artikel erschienen in der Ausgabe der Goslarschen Zeitung vom 21.07.2018*